

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 1. Heum. 1791.

Inländische Nachrichten.

Wien den 25. Brachm. Die Erzherzogin Maria Ludovika Tochter Seiner K. H. des Erherzogs Franz, aus der ersten Ehe, ist, nachdem Sie das Alter von 16. Monaten und 5 Tagen erreicht hatte, in der Nacht vom 23. zum 24. d. M. zum tiefen Leidwesen des Hofes, und allgemeinen Trauern des Publikums, verstorben. — Das hier garnisonirende Regiment Preiß hat Ordre erhalten, sich in marschfertigen Stand zu setzen, und die Schiffe zur Transportirung desselben liegen am Ufer der Donau bereit. — Nach den neuesten Berichten aus der österreichischen Niederlanden ist die Huldigung der Stände auf die feyerlichste Art vor sich gegangen. — Ein heerschaftlicher Jäger lustwandelte mit seinem Mädchen im trauertesten Einverständnisse im Winter, als sich gählings das Gespräch des Mädchens dahin lenkte, daß sie sich seines fernern

Umganges entledigen müßte. Eifersucht, und Rache entflamten augenblicklich das Herz des Liebhabers. Er brachte dem Mädchen 4 gefährliche Striche bey. Ob sie gleich nicht auf der Stelle todt blieb, so ist doch kein Anschein zu ihrer Rettung übrig. Die Wache hat sich der Person des Grausamen alsogleich bemächtigt. — Der Fürst Aloys Lichtenstein befindet sich wirklich besser, seitdem er sich der Heilmittel eines oberösterreichischen Bauernmanns bedienet. Die scheinbar möglichsten Wirkungen, die man bey dieser eingeschlagenen sonderbaren Kur täglich verspüret, lassen die vollkommene Herstellung dieses allgemein geliebten Fürsten erwarten. — Die österreichischen Landstände haben wieder, wie einst den Straßenbau, der durch die Pächter fast in Verfall gerathen, übernommen. Dieser neuen Wegdirektion haben Sr. Maj. aufgetragen, bey Anstellung

des' nöthigen Personalis besonders auf die im Felde gediente, und in Reduktion gefallenen Beamte vorzüglichem Bedacht zu nehmen. — Blanchard hat nun die Erlaubniß erhalten seine 40te Luftfahrt im Prater unternehmen zu dürfen. Auf allerhöchsten Befehl wird dem Publikum bekannt gemacht werden, daß dasselbe, falls auch dieser Versuch wieder mißlänge, an diesem Tag durch ein prächtiges Luftfeuerwerk vom Sturwe entzündet werden soll. Ueberhaupt ist Blanchard hier sehr widrigen Zufällen unterworfen. Erst vor zwey Tagen sind ihm plötzlich in seiner Hütte zwey mit Bitriolöl gefüllte Fässer zerplatzt, ein Schade, der für ihn bey seinen übrigen Unglück äußerst empfindlich ist. — Sonntag und Montag war in Larenburg Beleuchtung, und Feuerwerk, wozu jederman der freye Zutritt gestattet worden. Ihre Maj. die Kaiserin findet ein besonderes Wohlgefallen an kleinen deutschen Opern. Man gab daher zweymal den Fäßbinder, und den Deserteur. In beyden Singspielen hat sich Hr. Weidmann durch seine Laune ganz vortreflich ausgezeichnet. Er erhielt von der Monarchin nebst dem höchsten Beyfalle eine prächtige goldene Dose zum Geschenke. — Das Regiment Gräben soll in der Gegend von Mitrowitz das Lager beziehen. — Der Herr Obristhofmeister Fürst v. Starheimberg ist auf seine Besitzungen gereiset. — Man versichert, daß hier ein berittenes Polizeykörps, dessen Nothwendigkeit täglich vor Augen lieget, ehestens errichtet werden soll. Auch sollen, wie sonst bey Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia Zeiten war, die Patrouillen die Nacht hindurch immer einander entgegen gehen, welches dann die Kavallerie = Viquets auf der Chausse thätig zu bewirken

haben sollen. — In der Jägerzeit wohnt in dem Hause zum grünen Kranz ein Fremder, Namens Johan Michael Schopp, von Haltenwang aus dem Briegauischen gebürtig, welcher als ein auf beyden Füßen strüpiert, und zum gehen unfähiger Mann einen kleinen Wagen selbst erfunden und verfertigt hat, desgleichen noch nicht gesehen worden, und mit welchem er ohne Pferd und anderer Hülfe bequem des Tags 7 bis 8 Stunden Berg auf und ab reisen kann. — Es ist hier ein Webstuhl erfunden worden, der durch fließendes Wasser, oder in Ermanglung dessen durch eine vom Erfinder anzugebende Maschine getrieben wird, und alle Arten Gespinnsten, als Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide &c. so gut als immer eine menschliche Hand von sich selbst webet. Bey diesem Webstuhle können füglich 8 Stück mit einem Rad in Bewegung gesetzt, alle 8 von einer einzigen Person versehen, und damit in einem Tage mehr ausgerichtet werden, als eben so viele Webergesellen in der nämlichen Zeit zu arbeiten nicht im Stande sind. Der Erfinder hat auch eine Landwirthschaftsmaschine erfunden, mittels welcher steinigte Felder von den gröbsten und schädlichsten Steinen leicht und bequem mehrere Schuhe tief nach und nach gereinigt, und somit urbar gemacht werden können.

Brünn den 22. Brachm. Es scheinen zwar die letztern aus Sifstow eingegangenen Berichte ganz beruhigend zu seyn; dennoch aber wird auf k. k. Seite, selbst auf Einrathen des Freyherrn von Herbert mit allen Vertheidigungsanstalten fortgefahen, die in der Geschwindigkeit möglich sind. Das nähere werden Se. Maj. der Kaiser nach Dero Zurückkunft bestimmen. Eine Abtheilung der in Wien

befindlichen Pontonniers ist eiligst nach Belgrad abgeschifft worden, und verschiedene Offiziere von der Artillerie, nebst Bombardirern, sind ihnen seitdem nachgefolgt; wie denn nächstens noch 4 Kompagnien Artilleristen dahin abgehen sollen. Das Regiment Belgiojoso hat gleichfalls in aller Eile von Temeswar nach Orsova, und das Wallachisch = Illyrische Grenzregiment nach Kladova aufbrechen müssen.

Preßburg den 22. Brachm. Um unseren Lesern von den Truppenmärschen und übrigen Bewegungen, die dermalen vor sich gehen, nichts vorzuenthalten, wollen wir alles, so wie es uns wissend ist, mittheilen. Der auf die Regimenter, welche nach der untern Grenze zu marschiren haben, sich erstreckende Befehl ist für das hier in Garnison liegende E. H. Ferdinandische Regiment am verflossenen Freytag um 9 Uhr Abends mittelst einer Staffette hier angelangt, worauf am folgenden Tage sogleich die nöthigen Vorkehrungen zur Abreise getroffen wurden. Die Herbeschaffung der Schiffe besorgte der Hr. General von Magdeburg, welcher hier anwesend war. Morgen wird also dieses tapfere Regiment von hier nach den untern Grenzen abfahren. — Eben diese Woche hat auch das in Pest gelegene Infanterieregiment Jordis den Marsch bereits nach den untern Gegenden angetreten. Das in Ofen liegende Regiment Laternan rückt ebenfalls ab. — Das Regiment Albinczy ist schon am 10. d. von Belgrad aufgebrochen, und hat seinen Marsch nach Weiskirchen genommen, wohin der Hr. Feldmarschall und Festungskommandant in Belgrad, Graf v. Wallis, ebenfalls abgegangen ist; die in Semlin gelegene Fuhrwessensdivision ist aber nach Orsova abmarschirt. Vier in Siebenbürgen

gestandene Regimenter sind nach der Wallachey vorgerückt, deren Platz die aus Ungarn marschirende Regimenter ersetzen sollen. Ein Theil dieser Truppen ist bestimmt den Posten bey Kalesat zu verstärken. Auf gleiche Art sollen auch alle übrigen Posten verstärkt werden. — Vermuthung allerhöchster Entschliessung wird künftighin eine Journalpost von Klausenburg über Karlsburg und Temeswar bis Wien gehen.

Gent den 9. Brachm. Gestern kam ein Bürger aus dem hiesigen Zuchthause, welches unter der Verwaltung eines gewissen von Rossen steht. Dieser Mann stand ehemals als gemeiner Soldat bey Clairfait, ward in der Folge Feldwebel, Adjutant und Lieutenant, und kommandirte nachher während der Revolution die hiesigen Patrioten. Obgedachter Bürger erzählte einem Soldaten von der hiesigen Besatzung, daß seit der Entfernung des Generals der Patrioten, Baron Abhler, in dem Zuchthause eine Menge Waffen und Munition aufbewahrt würden. Auf die Anzeige hievon schickte der General von Corty sogleich einige Mannschaft mit dem Generalprokurator und zwey Beamten dahin, die aber die Thüren verrammelt fanden. Es wurden noch 1000 Mann mit den Zimmerleuten des Regiments nach dem Zuchthause beordert, die nach und nach 28 Thüren erbrachen. Man fand daselbst einen erstaunlichen Vorrath an Montirungsstücken, Dreyßnuder, 3000 Flinten, und 8000 scharfe Patronen. Der von Rossen wurde sogleich nach der Citadelle gebracht.

Peterwardein den 12. Brachm. Der Marsch der vorrückenden Batallione geht zuerst bis Weiskirchen, woselbst sie die weitere Order abwarten müssen. Gestern

hat das Regiment Abviny seinen Marsch von Belgrad aus, nicht nach der äußersten Grenze, wie es anfänglich hieß, sondern ebenfalls nur nach Weiskirchen angetreten, und morgen folgt ihm Nadabdy. Von der Semliner Mannschaft rückt heute ein Theil hinüber nach Belgrad. Das Regiment Preis kommt gleichfalls dahin, und der Aufbruch desselben geht morgen vor sich. Es sind aber noch mehrere Bataillione, so wie Artillerie, auf dem Marsche nach den untern Gegenden begriffen. — Eben hören wir, daß sich bey Jagobina eine Menge Türken versammeln. Der Bassa Delli Achmed, welcher in dortiger Gegend steht, hat jüngst einen unserer Leute in seine Klauen bekommen, und ihn unter barbarischem Hohne und vielen Martern hinrichten lassen. Man besorgt, daß die Türken dort bey Silistria endlich dennoch über die Donau setzen, und noch eher in die Wallachey eindringen möchten, als die Unsrigen dieser Unternehmung mit hinlänglichem Nachdrucke wehren können. — Am 8. d. hat ein Haremabassa, nebst 7 Räubern sich freywillig dem Hrn. Feldmarschalle Grafen von Wallis dargestellt, und sich auf Pardon ergeben. Ein alter großartiger Pope war ihr Begleiter. Es sind noch 50 solcher Leute zurückgeblieben, die, sobald man ihnen Gnade wiederfahren läßt, ihrer bisherigen Handthierung ebenfalls entsagen wollen. Für Räuber sind jene, welche in Belgrad sich eingefunden haben, viel zu prächtig gekleidet.

Esseg den 16. Brachm. Was mag wohl die Ursache seyn, daß die Regimenter so schnell gegen die Grenze vorrücken müssen? Auch sind Ingenieure

zur Belgrader Aentee abgeordnet worden, so wie das hier gelegene Bataillon von Preis am Pfingstsonntag sich schnell eben dahin einschiffen mußte. Das Regiment Ezartorinsk und Becsey Hussaren, so wie alle hinauswärts liegende Regimenter, haben ebenfalls Befehl sich marschfertig zu halten. Dies gilt wohl nicht die Zurückgabe von Belgrad.

Belgrad den 15. Brachm. Briefen von den östlichen Grenzen zu Folge, welche jüngst die griechischen Kaufleute erhalten haben, ist zwischen Marschin, und Silistria im Dorfe Ohrowad wieder ein Kampf zwischen den Russen geschlagen worden. Das Gefecht war sehr hart, und die Russen hatten schon den Entschluß gefaßt, sich diesmal zurückzuziehen, als einige Verstärkung eintraf, wodurch denn die übrigen wieder Muth erhielten, und die Feinde gänzlich geschlagen wurden. Bey Silistria hat der Ruß etwas niedergebrannt. — Man sagt, er habe dort die Schiffbrücken in Brand gesteckt.

Ausländische Nachrichten.

Italien.

Ferrara den 21. Brachm. Se. Majestät der Kaiser wurden am 24. Brachm. in Padua, und auf den 29. in Venedig erwartet, und sollen, durch ein prächtig ausgerüstetes venezianisches Schiff nach Triest begleitet, die Reise über Graz nach Wien antreten. — Die Mohren haben die spanische Festung Oran aufs neue, aber mit schrecklichem Verlust, angegriffen. — In Spanien müssen viele Regimenter gegen die französische Grenze marschiren, wo die Commandirenden erst Ihre Befehle entseiegeln dürfen.